



Vaterländisch, Kriegerisch, Traditionsbewußt, Zupackend, Treu, Tapfer

Saatmond 2654 nJL, 21. Jahrgang

Preise: 1 SE, 1 Schilling, 2 Groschen, 0,1 Zwergentaler, 1 Dinar, 0,1 Amazonenkronen, 1 Schrumpfkopf

Neue Ottajasko-Gründung sorgt für Verstimmung in Olport

Die Gründung der Hjaldifrei-Ottajasko im Faramond 2654 nJL sorgte in der traditionsreichen Stadt Olport und Umgebung für nicht unerhebliche Aufregung und letztendlich auch für eine massive Verstimmung unter den örtlichen alteingesessenen Ottajaskos.

Der Gründer und Hetmann ist der allseits bekannte „letzte Hjaldinger“ Iskir Ingibjarsson, der vor allem viele junge Leute mit dem Versprechen wirbt, endlich ein vom Joch der obersten Hetleute befreites und traditionsbewußtes Thorwal wieder zu erschaffen. Gelangte er damit in der Vergangenheit bei den Tronde und Jurga gegenüber ablehnend eingestellten Nordthorwalern zu immer größerer Beliebtheit, so schwand diese doch deutlich, nachdem Iskir viele junge Leute für die große Guldlandfahrt 2651 nJL angeworben hatte, von der er drei Jahre später schiffbrüchig und allein zurückkehrte. Es ist den alten Ottajaskos ein Dorn im Auge, daß Iskir kaum ein Jahr nach seiner Rückkehr schon wieder viele junge Leute für seine offensichtlich sehr waghalsigen Ideen zu rekrutieren sucht und sie damit erneut um ihr junges Blut zur Ader läßt. Daher haben schon viele Hetleute und Hersire ihre Mitglieder gewarnt und es ihnen sogar verboten, sich den Hjaldifreis anzuschließen und den trotzdem scheidenden Leuten den Segen verweigert.

Für weiteren Unfrieden sorgt die Tatsache, daß Iskirs Anwerbungen auch noch viele Heimat-, ja selbst Friedlose in die Stadt zieht, die um Aufnahme hoffen. Die Hetgarde hat zur Zeit alle Hände voll zu tun, die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten.

Selbst das Folkehjalding im Swafnir-Tempel blieb nicht von den Unruhen verschont, als der redegewandte Iskir wieder einmal eine seiner flammenden Reden für das traditionelle Hjaldingard hielt und sein Vorgehen zu verteidigen suchte, was selbst bei den ältesten Nordthorwalern keine Begeisterung mehr auslöste. Als schließlich die Zwischenrufe des Unmuts immer lauter wurden und Iskir sie dafür als 'traditionslose Weichlinge' zehnte, wurde es sogar der Hetfrau der Hammerfaust-Ottajasko zu viel und mit den Worten „Verfluchter

Seelenfänger!“ ging Thorid Eiriksdottir mit den Fäusten auf den 'letzten Hjaldinger' los. Bei der ausbrechenden Prügelei ging viel der Einrichtung des Tempels zu Bruch und die Jarlskari hatte große Mühen, die Kämpfer zu trennen.

Dieses Ereignis hat die Lage weiter verschärft und die Stadt in zwei Parteien gespalten: Die Hjaldifrei-Ottajasko und ihre Gegner, der Rest Olports. Einzig und allein die Wellenbrecher-Ottajasko ist hin und her gerissen – geht doch auch sie manchen Mitglied an Iskir verlustig, doch ist gleichzeitig Iskirs Ehefrau Lingard die Tochter des Hetmannes der Wellenbrecher.

Iskir sorgte dann selbst für eine gewisse Entspannung, da er sich seit Wochen kaum in Olport aufhält, sondern lieber im ganzen Norden neue Mitglieder zu rekrutieren sucht.

Gerüchten zufolge sind die Hjaldifreis bereits dabei, sich irgendwo in den unbesiedelten Weiten von Thorwalsch Gjalskerland eine neue, größere Ottaskin zu errichten, von wo aus Iskir ungestört von allen Widerständen sein Vorhaben vorantreiben kann.

Sorgen diese Ereignisse nun vor allem im Süden Thorwals vornehmlich für Häme ob der Geister der Vergangenheit, die man rief und nun nicht mehr los wird, so werden doch auch nachdenkliche Stimmen laut, wie es zum Beispiel Thurgan „Eichenfuß“ Jörgeson, der Hetmann Hjallands, jüngst auf einem Jarlshjalding zum Ausdruck brachte, als er es vernehmlich bedauerte, daß 'ein so großartiger Führer thorwalschen Blutes dermaßen fehle und nicht in der Lage sei, seine ursprünglich guten Absichten zum Wohle eines im Hier und Jetzt liegenden Thorwals einzusetzen und damit viele Menschen, die ihm vertrauen würden, letztendlich ins Verderben risse'.

Vandrad Rorlifsson